

Durch Maria geborgen in der göttlichen Familie

Verkündigungsbrief vom 30.05.1999 - Nr. 20 - Ex 34,4-9

(Dreifaltigkeitsfest)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 20-1999

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Selbst das größte aller christlichen Glaubensgeheimnisse von der Allerheiligsten Dreifaltigkeit und Dreieinigkeit ist vor den versteckten oder offenen Angriffen der Modernisten nicht mehr sicher.

- ❖ Es gibt progressistische Theologen, die den ewigen, unerschaffenen Vater im Himmel noch gelten lassen. Der Sohn ist jedoch ein bloßer, vom Vater angenommener, adoptierter Sohn, das also, was wir alle durch die Taufe geworden sind, da aus Menschenkindern adoptierte Gotteskinder wurden. Der Heilige Geist wird dann degradiert zu einer rein sachlichen Wirkung, die der Vater im Menschen hervorbringt. Man unterscheidet dabei und stellt gegenüber die immanente und die heilsgeschichtliche, ökonomische Trinität.

Wer nur die ökonomische Dreifaltigkeit kennt, der will nur darstellen, wie die drei göttlichen Personen auf den V1enschen einwirken. Mit anderen Worten: In diesem Fall gibt es nur und ausschließlich eine heilsökonomische Dreifaltigkeit nach außen. Eine innergöttliche (immanente) Dreifaltigkeit gibt es nicht. Es existieren nicht drei göttliche Personen in sich selbst. Trinität bedeutet lediglich verschiedene Weisen, wie Gott sich uns Menschen gegenüber offenbart.

Das ist neubelebte, uralte Irrlehre des Modalismus.

- ❖ In diesem Sinn steht *Karl Rahner* mit der kirchlichen Dreifaltigkeit auf Kriegsfuß, wenn er schreibt: „*Es gibt auch innertrinitarisch nicht ein gegenseitiges Du.*“

Gerade das Gegenteil stimmt.

- Denn die drei göttlichen Personen stehen sehr wohl untereinander im jeweiligen Du-Verhältnis. Denn jede ist ein Ich und so für den anderen ein Du.

In Würzburg erschien 1976 ein Buch von *Erich Kirchgäßner*: „*Gott hat Mut zur Blamage*“. Da findet sich auf Seite 182 der ungeheuerliche, blasphemische Satz:

- ❖ „...daß die Dreifaltigkeit nichts anderes als ein Produkt menschlicher Reflexionen und Spekulationen ist“.

Als katholischer Theologe muß man die immanente und ökonomische Trinität nicht gegeneinander, sondern mit- und ineinander betrachten. Der wahre Gott ist in sich selbst für immer und seit Ewigkeit zugleich der dreieine wie dreifaltige Gott.

- Die Trinität ist eine transzendente, metaphysische und innergöttliche Wirklichkeit.

Was man ökonomische Trinität nennt, das sind die Sendungen des ewigen Sohnes und des ewigen Heiligen Geistes. Wir wissen durch die ntl. Offenbarung von Gott nicht nur, was er mit dem Menschen und für den Menschen tut (*das wäre die heilsökonomische Trinität*), wir wissen auch, wie Gott in sich selbst unabhängig ist vom Wirken nach außen (*das ist die immanente Trinität*).

- Wenn wir im Deutschen die Einheit im göttlichen Wesen von Vater, Sohn und Heiligem Geist ansprechen, dann sagen wir: *Dreieinigkeit*.
- Wenn wir die Dreiheit der Personen hervorheben möchten, dann verwenden wir dafür den Ausdruck *Dreifaltigkeit*.

Leider finden wir im Stammteil vom Gotteslob weder eine Litanei noch eine eigene Andacht zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit und ungeteilten Einheit. In den alten Gesangbüchern gab es Lieder, die das große Geheimnis klarer und tiefer zum Ausdruck brachten. So im alten Magnificat der Erzdiözese Freiburg aus dem Jahre 1960. Da heißt es in einem trinitarischen Credo-Lied (Nr. 304) in der ersten Strophe:

- *„Wir beten drei Personen in einer Gottheit an, die in dem Lichte wohnen, dem niemand sich nahen kann. Im Wesen unzertrennt, an Majestät sich gleich, Dreieinigkeit genennet, an Macht und Güte reich.“*

In der zweiten Strophe geht es um Gott Vater:

- *„Gott Vater, Herr, ich preise die unumschränkte Macht, die wunderbarerweise die Welt hervorgebracht. Du gabst mir Sein und Leben, trägst mich in deiner Hand und hast, mich zu erheben, selbst Deinen Sohn gesandt.“*

In der dritten Strophe geht es um den Erlöser:

- *„Gott Sohn, du stiegst hernieder in unsere Erdennot und littest für die Brüder des Kreuzes bitterm Tod. O Herr, durch deine Leiden mach meine Seele rein, hilf mir die Sünde meiden und allzeit treu dir sein.“*

Strophe vier lautet:

- *„Gott heil'ger Geist, entzünde mein Herz mit Liebesglut, gib Abscheu vor der Sünde, zur Tugend heil'gen Mut, daß ich von dir nicht weiche, bis ich nach dieser Zeit durch deine Gnad' erreiche die ew'ge Seligkeit.“*

Hier wird das biblische und kirchliche Verständnis des trinitarischen Geheimnisses eindeutig und klar artikuliert. Der Vater hat alles aus dem Nichts erschaffen. Der Sohn hat uns neuerschaffen und erlöst von Sünde, Tod, Satan und Hölle. Der Heilige Geist will in uns und an uns das Erlösungswerk des Sohnes sicherstellen und bewahren, indem er jene heiligt und vollendet, die sich seiner Gnade ausliefern. Als Christen werden wir durch die Taufe in das innergöttliche Leben der drei göttlichen Personen hineingenommen.

Unser Gott ist nicht der einsame, isolierte Gott. Unser Gott ist innere Lebens- und Liebesgemeinschaft zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist. Da ist Einheit, Beziehung und Freundschaft seit Ewigkeit und in alle Ewigkeit zwischen dem Schöpfer, dem Neuschöpfer und Erlöser und dem Heiligmacher und Vollender von Schöpfung und Erlösung. Und in diese innertrinitarische, göttliche Beziehung werden wir als Christen aufgenommen, hineingenommen. Jetzt in die Gnade und im Jenseits in der Glorie.

Es geht dabei um unsere lebendige, personale Beziehung zu jeder der drei göttlichen Personen. Mit ihnen dürfen wir leben, indem wir sie loben, preisen, ehren, rühmen und anbeten.

Am besten leben wir mit Maria, die uns den Zugang zu diesen göttlichen Personen erleichtert.

- Halten wir uns fest an der ersterschaffenen, erstgeborenen und bevorzugt geliebten Tochter des ewigen Vaters.
- Gehen wir zur wunderbaren Mutter des göttlichen Sohnes.
- Weißen wir uns der immerwährenden, treuesten und reinsten Braut des Heiligen Geistes.

Maria führt uns sicher zu jeder der drei göttlichen Personen. Durch sie finden wir auf schnellstem Weg einen Zugang zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit und Dreieinigkeit. Denn ihr Leben war nichts als Offenheit für den wahren Gott.

Man sagt: *Das Wichtigste im irdischen Leben für Beruf und Karriere seien gute Beziehungen.* Das stimmt. Es gibt aber ein noch wichtigeres „Vitamin B(beziehungen)“, das wir für die Ewigkeit brauchen.

- Es ist unsere trinitarische Beziehung, zu der wir am besten über die marianische Beziehung hingelangen. Die echte und tiefe marianische Beziehung führt uns zur sicheren trinitarischen Beziehung. Diese Art von Relation bringt uns voran bei unserer Karriere Richtung Himmel. Denn was nützt uns die Karriere in dieser Welt, wenn sie verbunden ist mit dem Abstieg in der kommenden Welt.

Lieber Karriereverzicht in der vorläufigen Welt und Karriere beim dreifaltigen Gott im Paradies als umgekehrt. Denn alle Macht und Reichtümer sind nichts im Vergleich zum Besitz Gottes in der ewigen Herrlichkeit des Himmels. Leben wir schon jetzt durch Maria als Glieder der göttlichen Familie. Benehmen wir uns wie übernatürlich beschenkte Adelskinder, die der dreieine und dreifaltige Gott in seine eigene, innergöttliche Familie aufgenommen hat. Dann entfaltet sich auf marianischem Weg das trinitarische Leben in unserem Dasein jetzt, indem wir in der heiligmachenden und helfenden Gnade leben und wachsen.

Dann reifen wir heran für das glorreiche Leben mit dem dreifaltigen Gott in der jenseitigen Vollendung, wo wir ihn dann für immer schauen, genießen und besitzen dürfen, ohne ihn jemals wieder verlieren zu können.

- *Duce Maria obviam Trinitati — Unter der Führung Mariens der Heiligkeit entgegen!* Das ist das Lebensmotto. Denn Gott ist zwar in sich selbst auch ohne uns alles in allem. Aber er will uns in sein „Alles“ miteinnehmen. Wir sollen an seinem ewigen Glück teilhaben und teilnehmen. Er will sich selbst uns geben als Geschenk der Gnade und Liebe, der Barmherzigkeit und Güte.

Deswegen feiern wir heute das allergrößte Hochfest im ganzen Kirchenjahre: Alles geht vom dreieinen Gott aus und alles führt zum dreifaltigen Gott hin. Er allein ist unser Ursprung, unser Halt und unsere Vollendung.